



Wieder-Ankündigung/-Ausschreibung mit neuem Termin im Juni 2022:

"Böse von Jugend an". Sünde und Schuld in Theologie, Judaistik und moderner Literaturwissenschaft.

Seminar (in Basel) mit Studienreise und internationaler wissenschaftlicher Konferenz in Moskau (07. – 12. Juni 2022)

0. Vorbemerkung/Vorbehalt

Die nachstehend angekündigte Veranstaltung, die eine Studienreise nach Moskau (und eine dort in deren Rahmen geplante internationale wissenschaftliche Konferenz) einschliesst, musste wegen der Covid-19 Pandemie bereits zweimal verschoben werden. Auch jetzt ist angesichts der diversen derzeitigen – auch politischen – Unwägbarkeiten noch nicht klar, ob sie zu dem nunmehr ins Auge gefassten Termin im Juni 2022 durchgeführt werden kann oder ob für den Konferenzteil ein alternativer Modus (online oder physisch in Basel) gewählt werden muss. Unabhängig davon wird der Seminarteil (7 Sitzungen während der Vorlesungsperiode) in Basel diesmal stattfinden und der Blockteil – so oder so – durchgeführt werden.

1. Das Projekt: Seminar mit Studienreise und Konferenz

Der Fachbereich Systematische Theologie/Ethik und das Zentrum für Jüdische Studien an der Universität Basel führen unter der Leitung von Prof. Georg Pfeleiderer und Prof. Alfred Bodenheimer im Frühjahrssemester 2022 ein gemeinsames Seminar (dienstags 08-10 Uhr, ca. 14-tgl.) durch. In dieses ist eine Studienreise nach Moskau (07.-12. Juni 2022) eingebunden. Diese wiederum schliesst die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Konferenz ein, die an der *Russischen Staatlichen Universität für Geisteswissenschaften (RGGU)* in Moskau 09./10. Juni 2022) veranstaltet wird.

Dieses spezielle Lehrangebot richtet sich an Studierende und Doktorierende der Theologie, der Jüdischen Studien, der Religionswissenschaft, RWP, darüber hinaus auch der Germanistik und der Slawistik.

Das Programm der Studienreise und der wissenschaftlichen Konferenz wird von den beiden Fachbereichen in Zusammenarbeit mit dem *Russisch-Schweizerischen Lehr- und Forschungszentrum (RSLFZ; Leitung Prof. Natalia Bakshi)* sowie dem *Institut für Russisch-deutsche Literatur- und Kulturbeziehungen (IRDLK; Leitung Prof. Dirk Kemper)* an der *Russischen Staatlichen Universität für Geisteswissenschaften RGGU* in Moskau verantwortet.

2. Die Thematik

Erfahrungen schicksalhafter Verstrickung in Schuld sind zentrale Themen moderner Literatur. Derlei existenzielle Erfahrungen sind ihrerseits oft eng verbunden mit kulturellen oder politischen Rahmenbedingungen. In den entsprechenden literarischen Verarbeitungen spielt wiederum oft die Auseinandersetzung mit religiösen Sünden- oder gar Erbsündenvorstellungen eine Rolle. Dies gilt sowohl für deutschsprachige wie etwa – und gerade – auch



für russischsprachige Literatur (Dostojewski) und deren Rezeption im deutschen Sprachraum. Dabei wirken sich jedoch auch die unterschiedlichen religiösen bzw. theologischen Hintergründe aus: Die Vorstellung einer das ganze Menschengeschlecht seit «Adams Fall» infizierenden «Erbsünde» findet sich, wiewohl dafür aufs Alte Testament verwiesen wird, so nur im Neuen Testament und Christentum. Moderne christlich-protestantische Theologie hat mit dieser Vorstellung allerdings starke Schwierigkeiten, was für russisch-orthodoxe Theologie wiederum nicht gilt. Im Judentum ist vor allem nach dem Holocaust das Thema der sogenannten Überlebensschuld zu einem literarisch wichtigen Thema geworden, u.a. bei Primo Levi.

Klar dürfte zum einen sein: Die Erfahrung schicksalhafter Schuldverstrickung ist ebenso existenziell und wohl auch universell, wie ihre literarische Verarbeitung ein ideales Begegnungsfeld unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen und Kulturtraditionen ist. Zum andern sollten gerade die genannten Disziplinen und Kulturräume (Theologie, jüdische Literaturwissenschaft, russische und deutsche Literatur) ideale 'Laborbedingungen' für entsprechende intellektuelle und menschliche Begegnungen bilden.

3. Zur Durchführung

Das in Basel veranstaltete Seminar wird in den Sitzungen, die am 22. Februar, 15. und 29. März, 05. und 26. April, 10. und 24. Mai stattfinden, in die Thematik sowie in das Reiseprogramm einführen.

Bei der am 09. und 10. Juni an der RGGU in Moskau durchgeführten wissenschaftlichen Konferenz werden fachwissenschaftliche Vorträge zum Thema aus den Disziplinen Theologie, Jüdische Studien und deutsch- und russischsprachiger Literaturwissenschaft gehalten und diskutiert. Die Konferenzsprachen sind Russisch und Deutsch. Es wird eine Simultanübersetzung geboten.

Um die Konferenz herum werden am 08. und 11. Juni 2022 für die Thematik einschlägige Moskauer Institutionen aus Kirche, Judentum und Kultur (Literatur) besucht. Genügend Zeit wird auch dem Austausch zwischen den Studierenden und Doktorierenden aus Russland und der Schweiz gewidmet. Konkret sieht das Programm u.a. den Besuch des Tolstoi-Museums, des Nowodewitschi-Klosters (Neujungfrauenkloster), der Christ-Erlöser-Kathedrale und der Hauptsynagoge von Moskau vor. Geplant sind Begegnungen mit einem Vertreter der jüdischen Gemeinde Moskaus sowie mit führenden Geistlichen der Russisch-Orthodoxen Kirche und der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland. Ausserdem vorgesehen ist eine Führung durch den Kreml und dessen Kathedralen.

4. Zur Organisation

Reiseorganisation: Für Hotelunterkunft sowie die wesentlichen Mahlzeiten in Moskau wird seitens der Veranstalter gesorgt. Zur Organisation von Hin- und Rückflügen, Visabeschaffung und sonstigen organisatorischen Modalitäten findet im Februar eine konstituierende Sitzung des Seminars (voraussichtlich online) statt.

Anmeldung: Anmeldung kann in der konstituierenden Sitzung am 22. Februar 2022 erfolgen oder per Email an: Georg.Pfleiderer@unibas.ch bzw. an Alfred.Bodenheimer@unibas.ch. Bitte mit Studiengang, Semesterzahl und kurzen Angaben zur Motivation.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen (ca. 10 Studierende, ca. 5 Doktorierende) begrenzt. Darum behalten sich die Veranstalter vor, gegebenenfalls eine Auswahl zu treffen.

Erwartungen an die Teilnehmenden: Von den teilnehmenden Studierenden und Doktorierenden wird die Bereitschaft zur Abfassung von kleineren inhaltlichen Beiträgen zum Thema (Referat im Seminarteil, zusammenfassender Essay zur Tagung, ev. Einführung in tourist. Sehenswürdigkeit in Moskau) erwartet. Die Teilnehmenden leisten einen finanziellen Eigenbeitrag zu den Grundkosten der Studienreise von 250 CHF (zzgl. Ausgaben für weitere Verpflegungen, Metro etc. vor Ort).

Gez. Alfred Bodenheimer, Georg Pfleiderer